Pressemitteilung

Geflügelpest 2016:
Alles nur ein großer Bluff?

AVF fordert sofortige Aufhebung der bundes- und landesweiten Stallpflicht!

H5N8 – das als hoch pathogen geltende Geflügelpestvirus hat uns seit Anfang November diesen Jahres voll im Griff:

- Wildvögel verbreiten in rasender Geschwindigkeit H5N8 in deutschen Geflügelbeständen
- bundesweite Aufstallverordnungen wegen der grassierenden, hoch ansteckenden Seuche
- massenhafte, vorbeugende Tötungen gesunder Tiere
- Diskussionen um eine dauerhafte Verbannung von Hausgeflügel aus der Freilandhaltung in den Stall
- Pressemeldungen, dass sich das Geschehen zu einer Pandemie entwickele

Angst und Panik bei Geflügelhaltern und Verbrauchern!

Eine Seuche?
Weil seit Beginn des „Ausbruchs“ rund 600 tote Wildvögel bundesweit positiv auf H5N8 getestet wurden – in einer Zeit, in der rund 500 Millionen Zugvögel unser Land durchqueren? Müsste es da nicht tote Vögel vom Himmel regnen?

Gar eine Pandemie?
Wo noch nirgends auf der Welt je ein Mensch mit H5N8 infiziert wurde?

Eine Pandemie ist eine flächenmäßig nicht auf ein Land oder einen Kontinent begrenzte übertragbare Erkrankung von und auf Menschen. Müssten da nicht Meldungen aus aller Welt eintreffen, dass Menschen schwer an der Geflügelpest erkrankt sind?

Keulungen von bisher über 200.000 Tieren, von denen mindestens 150.000 Tiere gesund waren und der überwiegende Teil der infizierten Tiere lediglich einen niedrig pathogenen Virus aufwies? Müsste nicht bei allem gekeulten Geflügel H5N8 nachgewiesen werden?

Die Diskussionen schlagen angesichts des Geschehens hoch. Friedrich Löffler Institut (FLI) und Politik sind sich einig: Die Wildvögel schleppen das Virus in die Bestände und stecken die Hausgeflügel an.

Nabu, WAI (Wissenschaftliches Influenza Forum), AVF (Aktionsbündnis VogelFrei) und einige andere Institutionen bezweifeln die Wildvogelthese des FLI und halten die Massentierhaltung für den Verursacher.
Das FLI bestreitet die vorgelegten Belege für die alternativen Theorien „es gäbe keine Gründe, die Wildvogeltheorie in Zweifel zu ziehen“. Dabei wird auch auf Seiten

des FLI bei den Wildvögeln als Verursacher nur von „Theorie“ und „Wahrscheinlichkeiten“ gesprochen, aber mitnichten von „Beweisen“.
Was sagt das FLI selbst in seinem jüngst veröffentlichten Tierseuchenjahresbericht 2015?

„…..
Im Juli wurde in Niedersachsen ein Ausbruch von HPAIV H7N7 in einem Legehennenbestand registriert……. Molekularvirologische Untersuchungen belegten eine sehr nahe Verwandtschaft dieses Virus zu einem niedrigpathogenen aviären Influenzavirus …….. desselben Subtyps, das wenige Wochen zuvor in einem Nachbarbestand aufgetreten war……. Zeitgleich wurden LPAI und HPAI dieses Subtyps im HPAI Ausbruchsbestand nachgewiesen.
…….
Ein epidemiologischer Zusammenhang dieser beiden Ausbrüche liegt nahe, jedoch erbrachten auch intensive epidemiologische Untersuchungen keine Hinweise auf plausible Übertragungswege zwischen den Beständen.“
Zitat Ende

In zwei benachbarten Geflügelbeständen mitten in der Hochburg der Massentierhaltung in Niedersachsen traten demnach kurz nacheinander Ausbrüche auf, die eine „sehr hohe Verwandtschaft“ zueinander aufweisen – mitten im Sommer ohne Zugvögel und dergleichen. Ein „Zusammenhang der Ausbrüche liegt nahe, aber Übertragungswege sind nicht plausibel erklärbar“?

Konnte man nicht auch bei den diesjährigen H5N8 Ausbrüchen in Grumby und Cloppenburg – beides hermetisch von der Außenwelt abgeschirmte Hochsicherheitstrakte der Geflügelhaltung – den Eintrag überhaupt nicht erklären und es bliebe einfach nur als **mögliche** Erklärung ein indirekter Eintrag über Wildvögel?

Vor dem Hintergrund der im FLI Jahresbericht 2015 geschilderten Vorkommnisse im Sommer 2015, wo es sich offensichtlich um ein massentierhaltungsinternes Übertragungsproblem handelte sowie der Tatsache, dass es sich beim gegenwärtigen Ausbruch um nahezu lächerlich geringe Fallzahlen angesichts mehrerer hundert Millionen Zug- und Überwinterungsvögel handelt, sieht das AVF kein erhöhtes Risiko für Wirtschaftsgeflügel oder Menschen, das vom Freilandgeflügel ausgehen könnte, wenn es unaufgestallt wäre. Vielmehr fragen wir uns, ob hier bestimmte, mögliche Ursachen bewusst nicht umfangreicher untersucht werden, um den Fokus der Öffentlichkeit nicht auf eventuell in der Massentierhaltung begründete Seuchenausbrüche zu lenken?

Aus Sicht des AVF können diese Fakten die Notwendigkeit einer Aufstallverordnung, die automatisch umfangreiche, tierschutzwidrige Haltungsbedingungen für viele Freilandgeflügel mit sich bringt, nicht mehr aufrecht

erhalten.

Das AVF fordert von der Politik eine sofortige Aufhebung der bundes- und landesweiten Aufstallverordnungen und eine umfangreiche - durch von der Wirtschaft unabhängige Institute durchgeführte - Aufarbeitung des gesamten Themas, welches auch die auffällig häufigen H9N2 Ausbrüche in niedersächsischen Beständen und die Umstände um die dort erteilte Impfgenehmigung mit einbezieht.

Quellen:
https://openagrar.bmel-forschung.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00001001/TGJB_2015_2016-12-06.pdf

https://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=015&guid=911430ca-0f57-4851-8cf2-5086fab50b48

http://www.oie.int/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2016/

für das AVF
J.Buschmeyer, A.Korfmann, K.Zoller

Mit Bitte um Veröffentlichung